

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Vorwort	4
Einleitung	5
1. Auftakt	10
2. Die Theorie autokatalytischer Hyperzyklen und das Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung	12
2.1 Katalysatoren	13
2.1.1 Chemisches Verständnis von Katalysatoren	13
2.1.2 Biologisches Verständnis von Katalysatoren.....	15
2.1.3 Pädagogischer Nutzen von Katalysatoren.....	16
2.2 Der Hyperzyklus nach Manfred Eigen.....	18
2.3 Der Hyperzyklus nach Kazem Sadegh-Zadeh	23
2.4 Das Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung	31
2.4.1 Generatives Lernen als Lernen durch Rückkopplungen im Sinne der hyperzyklischen Lehrerbildung.....	32
2.4.2 Bezugsnormen generativen Lernens.....	36
2.4.3 Die Systeme „Dozent“ und „Studierender“ im Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung.....	36
2.4.5 Autopoietische Systeme zweiter Ordnung.....	38
2.4.6 Zwischenfazit.....	40
2.4.7 Fähigkeit zur Evolution	40
2.4.8 Stützsyste me auf dem Weg zur Selbstorganisation und Autonomie	41
2.4.9 Hyperzyklengeflecht der Studierenden.....	43
3. Didaktisch-methodische Bausteine einer hyperzyklischen Lehrerbildung	45
3.1 Eine erste theoretische Annäherung an die Gestaltung einer <i>anregenden</i> Seminarkultur.....	45
3.1.1 Vernetztes Lernen verzahnt Psycho-, Sach- und Handlungslogik.....	47
3.1.2 Das Seminar als soziales System von Dialogen	49
3.1.3 Lernen zwischen praktischer Erfahrung und wissenschaftlicher Reflexion	51
3.1.4 Sieben didaktische Prinzipien einer hyperzyklischen Lehrerbildung	52

3.2	Erzeugung eines Kohärenzfeldes.....	56
3.2.1	Begriffsbestimmung	57
3.2.2	Kohärenz im Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung.....	58
3.2.3	Kohärenz eines Überzeugungssystems.....	62
3.2.4	Kohärenzfeld als besonderes Resonanzfeld.....	63
3.2.5	Kohärenzfeld als morphisches Feld	64
3.2.6	Fazit	65
3.3	Förderung der Selbstlernkompetenz	65
3.3.1	Begriffsbestimmung	66
3.3.2	Planungskonsequenzen.....	67
3.3.3	Nutzen einer Förderung der Selbstlernkompetenz.....	69
3.3.4	Modelle und Prinzipien zur Unterstützung der Anbahnung von Selbstlernkompetenz.....	69
3.3.5	Auswirkungen der Prinzipien auf die Planung im Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung.....	74
3.3.6	Folgerungen und Fazit	76
3.4	Coaching	80
3.4.1	Begriffsbestimmung	80
3.4.2	Anwendungsbereiche von Coaching.....	82
3.4.3	Charakteristischer Verlauf eines Coachings	84
3.4.4	Coaching im Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung	86
3.4.5	Coach-Kompetenzprofil im Rahmen der hyperzyklischen Lehrerbildung	89
3.4.6	Coaching als integraler Baustein der Seminar- gestaltung	93
3.4.7	Selbstcoaching.....	94
3.4.8	Coaching, Selbstcoaching und Ermöglichungsdidaktik.....	97
3.4.9	Passgenauigkeit – Das Problem der Motivation.....	99
3.5	Kollegiale Beratung	101
3.5.1	Ablauf einer kollegialen Beratung	103
3.5.2	Kollegiale Beratung aus systemischer Sicht	105
3.5.3	Fazit	109
3.6	Szenisches Spiel	112
3.6.1	Erste Standortbestimmung.....	112
3.6.2	Erste Erweiterung – Schellers Ansatz des szenischen Spiels	113
3.6.3	Zweite Erweiterung – Weintzs Ansatz der psycho- sozialen Erfahrung	114

3.6.4	Dritte Erweiterung – methodische Hinweise zur Konstruktion einer Lernsituation für das szenische Spiel	116
3.6.5	Die Bedeutung des szenischen Spiels für die hyperzyklische Lehrerbildung	117
3.7	Subsidiarität	120
3.7.1	Die Bedeutung der Zwischenschicht für die Arbeit im Seminar	122
3.7.2	Helfermodelle	124
4.	Das Modell der hyperzyklischen Lehrerbildung und seine Konsequenzen	126
4.1	Didaktische Konsequenzen	128
4.2	Folgerungen für das Anforderungsprofil für Lehrende	133
5.	Transfer: Konzeptentwicklung	136
5.1	Baustein I: Unterrichtsprozesse gestalten durch Methoden	138
5.1.1	Zentrale didaktisch-methodische Grundbausteine	140
5.1.2	Bedeutung für die hyperzyklische Lehrerbildung	145
5.2	Baustein II: Kreative Lehr- und Lernformen I	146
	Zentrale didaktisch-methodische Grundbausteine	150
5.2.2	Bedeutung für die hyperzyklische Lehrerbildung	160
5.3	Baustein III: Kreative Lehr- und Lernformen II	162
5.3.1	Zentrale didaktisch-methodische Grundbausteine	163
	Bedeutung für die hyperzyklische Lehrerbildung	172
5.3.3	Wirkmächtigkeit der hyperzyklischen Lehrerbildung: eine erste vorsichtige Evaluation	173
6.	Schlussakkord	181
	Quellenverzeichnis	183

Redaktionelle Hinweise

1. Aus Gründen des Leseflusses wird in dieser Arbeit weitestgehend auf die erforderlichen Doppelungen („*der Dozent/ die Dozentin*“) verzichtet. Selbstverständlich richten sich alle Ausführungen an beide Geschlechter. Die verschiedenen in der Arbeit verwendeten Positions-, Rollen- und Funktionsbezeichnungen sind stets geschlechtsneutral zu verstehen.
2. In Zitaten werden im Original enthaltene Sperrungen, Kursivschrift, Unterstreichungen u. ä. nicht zwingend übernommen, „*weil dies immer dann zu Irritationen führen kann, wenn es dem zitierten Autor in seinem Kontext auf andere Gewichtungen oder Akzentuierungen ankam, als sie in dem Zusammenhang sinnvoll sind, in dem die Zitate hier Verwendung finden*“ (Beyer, 2008, 10).
Korrigiert werden offensichtliche orthographische bzw. grammatikalische Fehler.
3. Alle Abbildungen und Tabellen ohne besondere Kennzeichnung sind originale Darstellungen des Verfassers.